



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 17. September 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Ilona Nord
Frankfurt am Main

Hildegard von Bingen

Nächste Woche kommt ein Film über Hildegard von Bingen in die Kinos. Das Drehbuch und die Regie stammen von Margarete von Trotta. Von Trottas Filme hatten schon öfter die weibliche Emanzipation zum Thema. So ist es auch hier wieder. In dem Film namens „Vision“ schildert sie die Nonne Hildegard als eine unbeugsame und wissensdurstige Frau; sie schildert tiefe Frauenfreundschaften und sie verschweigt auch nicht die Konkurrenz unter Frauen im Kloster. Wie emanzipiert Hildegard gelebt und gearbeitet hat, das zeigt unter anderem ein Satz, den die Hauptdarstellerin im Film sagt. Und man weiß von ihm, dass er wirklich von der historischen Hildegard stammt: „Es ist unser göttliches Recht, dass wir über uns selbst bestimmen.“ Und für die Regisseurin von Trotta stimmt dieser Satz heute noch immer genauso.

Von Hildegard von Bingen wissen wir, dass sie das zehnte Kind ihrer Eltern war. Es gibt einen biblischen Brauch, dass man den Zehnten Gott gibt. So kam Hildegard als junges Mädchen ins Kloster auf dem Disibodenberg bei Bingen. Schon lange bevor sie ins Kloster kam, regte sich in ihr etwas, das sie innerlich beunruhigte. Es war im Jahre 1101. Hildegard war drei Jahre alt. Da sah sie ein großes Licht. Ein großes Licht in ihr drin. Es ließ ihre Seele erbeben. Sie wusste selbst nicht, wie sie dies begreifen sollte. Es beunruhigte sie, was mit ihr geschah, sie war auch noch zu klein, um sich richtig mitzuteilen: Aber sie vergass dieses Erlebnis ihrer Kindheit nicht mehr, sondern schrieb es auf. –Manche Sätze in den Schriften der Nonne Hildegard klingen frauenfeindlich. Manches an der mittelalterlichen Welt ist sehr fern. Aber neben diesen fremden Erfahrungen, die man machen kann, wenn man ihre Texte liest, neben diesen Erfahrungen sprechen wieder andere ihrer Worte mir direkt ins Herz. So schrieb Hildegard z. B.: „Mensch, schau dir den Menschen an: er hat Himmel und Erde und die ganze übrige Kreatur in sich. In ihm ist alles verborgen schon vorhanden. O wie herrlich ist Gott, der schöpferisch wirkt und seine eigene Herrlichkeit durch die Geschöpfe offenbart. Wenn du zu deinem Schöpfer aufblickst und sagst 'Mein Gott bist du', dann entzündet sich



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Donnerstag, 17. September 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Ilona Nord
Frankfurt am Main

in dir das Feuer der Liebe, aus der alles Leben entsteht und alles Gute hervorgeht. Du hast also die Wahl, denn du kannst nicht zwei Herren dienen. Darum, o Mensch, schau auf zu deinem Gott – und die Erde wird neu werden!" Mich rühren diese Worte an. Sie helfen mir alles loszulassen, was mich hinunter zieht und mein Leben schwer macht. Hildegard ist eine Anwältin Gottes. Sie schreibt Menschen Gottes schöpferische Liebe ins Herz. Sie erinnert mich daran, auf das Licht Gottes in mir zu achten. Und dies musste sie sicher auch selbst tun. Denn Hildegard musste sehr für ihren Glauben kämpfen. Nicht lange bevor sie starb, beerdigte sie einen jungen Edelmann auf dem Klosterfriedhof. Er war exkommuniziert worden. Kurz vor seinem Tod war er wieder in die Kirche zurückgekehrt. Der Bischof von Mainz forderte nun die Exhumierung des Leichnams, doch Hildegard weigerte sich. Sie ging sogar so weit, das Grab unkenntlich zu machen. Hildegards Kloster wurde daraufhin bestraft. Sie durften das Gotteslob nicht mehr feiern und auch die Kommunion nicht mehr empfangen. Hildegard nahm die Strafe auf sich. Kämpfte aber weiter. Nach zwei Jahren erreichte sie ihr Ziel. Da wurde die Strafe wieder aufgehoben. Nicht lange danach starb sie. Es war wie heute ein 17. September. Man schrieb das Jahr 1179. Bei ihrem Tod soll ein helles Licht am Himmel aufgestrahlt sein.